

40. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Psychotherapeutische Aus-, Fort- und Weiterbildung



Goldegg, 24.– 27. Mai 2017

	Mittwoch 24.5.	Donnerstag 25.5.	Freitag 26.5.	Samstag 27.5.	
8.00					
9.00		Eröffnung			
		Vortrag	T-Seminare	T-Seminare	
10.00					
11.00		T-Seminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
12.00					
13.00		<i>Versamm- lungen</i>		Piazza	
14.00					
15.00	Fallvorstellungen	Vorprogrammseminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare
16.00					
17.00					Intensiv- seminare
18.00			Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
19.00					
20.00					
21.00 ...		Psychothera- peutische Identität in bewegten Zeiten	<i>Feierliche Überreichung der Abschluss- zertifikate</i> anschließend ÖGATAP-Fest		

40. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Fachliche Leitung: Eveline Schöpfer-Mader und Harald Meller
Organisation: Geschäftsstelle der ÖGATAP, Nicole Lachmann-Diakos
Veranstalterin: Österreichische Gesellschaft für angewandte
Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie – ÖGATAP

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Herzlich willkommen in Goldegg beim 40. Internationalen Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie, das von der Österreichischen Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie veranstaltet wird.

Wir möchten zunächst allen in- und ausländischen Dozentinnen/Referentinnen und Dozenten/ Referenten danken, dass sie ihr Können, Wissen und ihre Erfahrung an uns weitergeben werden.

Goldegg 2017 wird sich – über die curriculumsrelevanten Veranstaltungsangebote hinaus – zwei Schwerpunkten widmen: Gruppenpsychotherapie und Körpertherapeutisches.

Gruppenpsychotherapie ist dabei, zu einem wichtigen Bestandteil der psychotherapeutischen Versorgung zu werden – sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich.

Gruppentherapeutische Kompetenz wird zunehmend ein wesentliches berufliches Qualitätsmerkmal und erweitert den persönlichen Handlungsspielraum.

Ebenso wird das Einbeziehen von Körperrepräsentationen sowie die Förderung der Bewusstheit körperlichen Erlebens als wesentlich erkannt. Die Differenzierung körpersymbolischen Materials sowie die Nutzung der Phänomene, die wir als Körpergedächtnis bezeichnen, werden als Bestandteile psychotherapeutischen Wirkens zunehmend unentbehrlich.

Wir freuen uns auf den diesbezüglichen Vortrag von Ingrid Reichmann.

Uns allen wünschen wir eine bereichernde und intensive Begegnungszeit.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Eveline Schöpfer-Mader und Harald Meller

ZUM ABLAUF DES SEMINARS

Mittwoch, 24. Mai 2017

- 14.30–20.00 Uhr inkl. Pausen Fallvorstellungen
14.30–21.00 Uhr inkl. Pausen Vorprogrammseminare

Donnerstag, 25. Mai 2017

- 9.00 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der
ÖGATAP B. Brömmel. Einführung in die Tagung
durch E. Schöpfer-Mader und H. Meller
- 9.15 Uhr Vortrag: Ingrid Reichmann
- 11.00–12.30 Uhr Theorieseminare
Im Anschluss an die Seminare:
KandidatInnentreffen und
TherapeutInnenforum
- 13.00 Uhr Treffen der LehrtherapeutInnen mit
partieller Lehrbefugnis
- 15.00–17.00 Uhr Seminare
- 17.30–19.30 Uhr Seminare
- 21.00 Uhr Psychotherapeutische Identität in bewegten
Zeiten – Verlaufsbericht und Status quo

Freitag, 26. Mai 2017

- 9.00–10.30 Uhr Theorieseminare
- 11.00–12.30 Uhr Seminare
- 15.00–17.00 Uhr Seminare
- 17.30–19.30 Uhr Seminare
- 21.30 Uhr Feierliche Überreichung der Abschluss-
zertifikate
- Anschl. ÖGATAP-Fest im Schloss Goldegg

Samstag, 27. Mai 2017

- 9.00–10.30 Uhr Theorieseminare
- 11.00–13.00 Uhr Seminare
- 13.05–13.45 Uhr Piazza
- 15.00–16.30 Uhr Seminare
- 16.45–18.15 Uhr Seminare

VORTRAG UND VERANSTALTUNGEN

Donnerstag 25., Mai , 9.00 Uhr

Wenn Seelisches und Körperliches sich begegnen

Ingrid Reichmann

Der Mensch bringt seine Lebensgeschichte mit in die Therapie – mit seinem Körper, seinen Bildern und seiner erzählten Geschichte und möchte ganzheitlich erfasst und angenommen werden. Durch Erleben in Interaktion und in Verbindung mit emotional getönten Einsichten und kognitiver Erfassung können im therapeutischen Prozess Veränderungen des Erlebens des Selbst und der Welt stattfinden.

Donnerstag, 25. Mai , 21.00 Uhr

Psychotherapeutische Identität in bewegten Zeiten – Verlaufsbericht und Status quo

Harald Meller, Ingrid Reichmann, Michael Rosner und Eveline Schöpfer-Mader

Freitag, 26. Mai , 21.30 Uhr

Feierliche Überreichung der Abschlusszertifikate

durch den 1. Vorsitzenden Bernhard Brömmel und die Ausbildungsleiterin Mathilde Pichler

VORPROGRAMMSEMINARE (8 EINHEITEN)

V1 Bindungsmotive in der Psychotherapie mit KIP

Beatrix Weber-Bertschi

Bindungsmotive in der KIP können helfen, sich nach einer Krise im Leben wieder zu stabilisieren. Die Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen und Wünschen zur Bindung und Beziehung wird dabei angeregt. Mit Fallvignetten und Selbsterfahrung.
Bitte Malsachen mitbringen.

V2 KIP mit MigrantInnen und Asylanten – Dolmetschunterstützte Psychotherapie

Angelika Märk

Flucht und Migration verursachen komplexe Konfliktverhältnisse. Die Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehungen bei therapeutischen Unterstützungen in diesem Feld bedürfen eines speziellen und differenzierten Verständnisses. Ein „transkultureller Übergangsraum“, welcher als Schutz- und Identitätsraum in einer unbekannteren kulturellen Umgebung verstanden werden kann, wird im Seminar diskutiert.

Literatur: KRONSTEINER, R. (2009): Kultur und Migration in der Psychotherapie, 2. Aufl., Frankfurt/M.: Brandes & Apsel

V3 Regredere – regressive Phänomene in der Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Regina Schnallinger und Angela Teyrowsky

Anhand von Fallbeispielen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden die unbewussten Dynamiken verschiedener Formen der Regression veranschaulicht. Dabei wird auf altersspezifische Besonderheiten eingegangen. Wir beschä-

tigen uns im Seminar mit dem Grundlagenwerk von Michael Balint und den unkonventionellen Schriften von Christopher Bollas. Die Bedeutung der Altersregression in der KIP wird anhand von theoretischen Modellen und praktischen Beispielen diskutiert.

Literatur: BALINT, M. (1968): Therapeutische Aspekte der Regression. Stuttgart: Klett-Cotta; DIETER, J. (2012): Altersregression in der KIP. In: Imagination 1–2/2012, S.129–137; BOLLAS, C. (1997). Der Schatten des Objekts. Stuttgart: Klett-Cotta; HORN, G. (2005). Bezugspunkte zwischen Psychotherapie, Kinderpsychotherapie und Abgestufter Altersregression. In: Imagination 4/2005, S.12–22

V4 Das Körpererleben im psychotherapeutischen Prozess: Embodiment und embodied memories: Die Sprache des Körpers unter den Gesichtspunkten von Diagnostik, Therapieplanung und Behandlung mit der KIP

Eva Maria Einig

Der Körper und das Körpererleben spielen in vielen psychischen Erkrankungen eine zentrale Rolle. Das Körperbild stellt dabei eine dynamische psychische Struktur dar, in der verschiedene Teilaspekte unseres Körpererlebens einen Niederschlag finden. In diesem Seminar soll eine Hinführung zur gezielten klinischen Nutzung unserer bisher eher impliziten Informationen über das Körpererleben der PatientInnen erfolgen. An Fallvignetten wird in dieses Thema eingeführt.

Literatur: KÜCHENHOFF, J. & AGARWALLA, P. (2013): Persönlichkeit und Körperbild. Die klinische Evaluation des Körpererlebens mit der Körperbild-Liste. Berlin/Heidelberg: Springer; KÜCHENHOFF, J. (2016): Zwischenleiblichkeit und Körperbild. Das Körpererleben in der Beziehung. In: Walz-Pawlita, Unruh, B.; Janta, B.: Körper-Sprachen. Gießen: Psychosozial Verlag, 109–124; LEUZINGER-BOHLEBER, M. & PFEIFER, R.: Embodiment – ein neuer Weg zum Unbewußten?, ebd. S.125–140; STERN, D. N. (2011): Ausdrucksformen der Vitalität. Frankfurt/M.: Brandes und Aspel; STIGLER, M. (2015): Die KIP-Technik des „Körpers in Haltung und Bewegung“. In: Imagination 4/2015, S.73–82

V5 Kernbergs Strukturelles Interview und seine Bedeutung für die psychodynamische Diagnostik ^[DFP]

Bernhard Brömmel

Mit dem Strukturellen Interview können wir die Symptome, die Schwierigkeiten, aber auch die inneren Objektbeziehungen und die Abwehrmechanismen der Patienten explorieren. Wir erfahren dabei, mit wem wir es zu tun haben (werden), wie es sich anfühlt zusammen zu arbeiten und was uns in der therapeutischen Beziehung erwartet.

Literatur: KERNBERG, O. F.: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Theorie, Diagnose und Behandlungsstrategien. Stuttgart: Klett-Cotta. 5. dt. Auflage 1996 oder: CLARKIN, J. F., YEOMANS, F. E., KERNBERG, O. F. (1999): Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit: Manual zur Transference-Focused Psychotherapy (TFP). Stuttgart: Schattauer (2001)

V6 Imagination im intersubjektiven Kontext

Jadranka Dieter

Einerseits spiegeln Imaginationen in der Art ihrer aktuellen und potentiellen Verwendbarkeit die Symbolisierungsfähigkeit wieder, andererseits fördern sie deren Entwicklung. Auf dem Hintergrund der intersubjektiven Wende in der Psychoanalyse ist eine therapeutische Imagination ein gemeinsames Produkt der intersubjektiven Begegnung des Selbst mit dem Anderen im Hier-und-Jetzt. Diese Erkenntnisse eröffnen neue Perspektiven für die Behandlungsmöglichkeiten in der KIP. Zentrale Fragen in diesem Seminar werden sein: Wie vollzieht sich die Entwicklung von der „Objektverwendung“ zur „Verwendung der Imagination“? Wie kann eine intersubjektive Imagination Symbolisierungs- bzw. Mentalisierungsfähigkeit verbessern?

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

THEORIESEMINARE (6 EINHEITEN)

T1 Zentrale Begriffe psychodynamischer Theorien

Hermann Pötz

Es ist für Lernende nicht immer einfach, sich im Wirrwarr von Begriffen und theoretischen Konzepten zurecht zu finden. Dieses Seminar möchte daher versuchen, einen Überblick über die Grundkonzepte und zentralen Begrifflichkeiten der wesentlichen psychodynamischen Theoriegebäude wie Triebtheorie, Strukturtheorie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie und Selbstpsychologie sowie den intersubjektiven Ansatz zu geben.

T2 Abwehr und Widerstand ^[DFP]

Michael Rosner

Abwehr und Widerstand sind nur allzu bekannte Begriffe, trotzdem ist das Erkennen und auch der therapeutische Umgang damit gar nicht so leicht. Eine genaueres theoretisches Wissen im Rahmen der Behandlung ist hier hilfreich. In diesem Seminar soll ein Überblick dazu sowie eine Darstellung des Zusammenwirkens von Abwehr und Widerstand erfolgen und wie der Zusammenhang zur narzisstischen Homöostase und zur Übertragung gegeben sein kann.

T3 Winnicotts Konzepte und ihre Bedeutung für Theorie und Behandlungstechnik der KIP ^[DFP]

Wilfried Dieter

Kein Theoretiker hat die KIP-Behandlungstechnik mit seinen Konzepten so geprägt wie D.W. Winnicott. Im Seminar sollen seine wichtigsten Positionen praxisnah dargestellt werden. Mit eigenen Imaginationen kann dann eine gezielte Nutzung kennen gelernt werden. Ein Lernziel im Seminar ist die Differenzierung von Entwicklungsstörungen und Konfliktstörungen. Verknüpfungen mit der Behandlungspraxis („implizit“, „explizit“) werden erarbeitet.

Keine spezielle Literaturempfehlung außer „Literaturliste“ der ÖGATAP. Literaturdiskussion im Seminar.

T4 Von der hysterischen Konversion zum psychophysischen Simultangeschehen – ein Abriss der psychodynamischen Psychosomatik ^[DFP]

Eberhard Wilke

Von Freuds ersten Gedanken zu einer psychosomatischen Medizin bis hin zu den heutigen Konzepten war es ein langer Weg. Ganz unterschiedliche Theorien markieren Fortschritte, aber auch Sackgassen und Irrwege. Dargestellt werden u.a. das Alexithymiekonzept, Theorien zur Affektsomatisierung und weitere Gedanken, deren Kenntnisse bis heute fruchtbar sind für den Umgang mit psychosomatisch Erkrankten.

T5 Angst und Angststörungen ^[DFP]

Eveline Schöpfer-Mader

Verschiedene psychodynamische Erklärungsmodelle für die Entstehung und die Pathologien von Angst sind sowohl für den Behandlungsplan sehr hilfreich, als auch für die Reflexion der Angst von PatientIn und TherapeutIn im psychotherapeutischen Prozess.

In der KIP können in den Imaginationen für die Ängste Repräsentanzen und Figurierungen gefunden werden – sie können narrativ und bildlich repräsentiert werden – wie in der Kunst. Wichtig ist immer auch ihre Bedeutung in der Interaktion zwischen PatientIn und TherapeutIn. Gegenübertragungsimaginationen“ machen dies oft anschaulich zugänglich.

Literatur: Ebrecht-Laermann, A. (2014): Angst. Gießen. Psychosozial Verlag

T6 Strukturbezogene Psychotherapie im Rahmen der psychodynamischen Behandlung mit der KIP ^[DFP]

Eva Maria Einig

Jeder Mensch funktioniert auf einem bestimmten strukturellen Niveau. Ein gutes Strukturniveau stellt Ressourcen bereit, ein weniger gutes bedeutet eine Vulnerabilität in der Bewältigung von Lebensaufgaben, aber auch in der therapeutischen Bearbeitung von Konflikten. Klinisch finden sich hier Persönlichkeitsstörungen, Borderlinestörungen, aber auch somatoforme oder dissoziative Störungen u.a.

Anhand von Fallvignetten mit der KIP soll Diagnostik und Behandlungsführung erarbeitet werden.

Literatur: RUDOLF, G. (2014): Psychodynamische Psychotherapie. Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer

T7 Psychodynamische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen

Renate Chiba

Schwerpunkte des Seminars sind das „Szenische Verstehen“ und „Projektive Testverfahren“. Sie dienen der Erfassung emotionaler Erlebniszustände, intrapsychischer und interpersonaler Konfliktbereiche und traumatischer Erfahrungen – da Kinder und Jugendliche das eigene innere Erleben nicht oder nicht gut beschreiben können.

T8 Die Bedeutung einer erweiterten Familienanamnese (transgenerationale Mechanismen) in der integrativen Diagnostik ^[DFP]

Harald Meller

Vater-Mutter-Kind-Dreieck, Symptomatik und aktuelle Lebensszenarien reichen oft nicht aus, um das „Schicksal“ einer Person gut genug zu verstehen. Mut für einen Neubeginn mit erweiterten Chancen kann durch ein besseres Verständnis der eigenen Position im Kontext transgenerationaler Bedeutungslinien entstehen.

T9 Coaching mit KIP

Leonore Kottje-Birnbacher

Im Coaching können Imaginationen sinnvoll für die Analyse der jeweiligen Ressourcen, Probleme und kommunikativen Schwierigkeiten eingesetzt werden, da sich in ihnen die persönliche Sicht der Welt und die individuelle Art der Beziehungsgestaltung abbildet und neue Verhaltensweisen erprobt werden können. In dem Seminar soll die Arbeit in Coaching-Prozessen kurz vorgestellt und der Einsatz von Imaginationen an Beispielen aufgezeigt und diskutiert werden.

SEMINARE NUR FÜR GRADUIERTE THERAPEUT/INNEN

G1 Gruppen-KIP & Selbstwirksamkeit ^[DFP]

Eveline Schöpfer-Mader und Harald Meller

Die Methode des gemeinsam Bilderns im Gruppenprozess bietet große Möglichkeiten, kreative Anteile in Szene zu setzen und ihre konstituierenden Kräfte zu erleben.

In der Unmittelbarkeit persönlicher Begegnung auf imaginativer Ebene zeigt sich Wesentliches und Wertvolles und kann sich ohne Umweg über kognitive Filter entfalten. In der Reflexion über das, was der Fall wird, besteht die Möglichkeit für Feststellungen, Erkenntnisse und Erweiterungen. Diese Gruppe bietet damit einerseits die Möglichkeit eines „Updating“ im Sinne der kontinuierlichen Arbeit an der eigenen Identität, andererseits eine Anreicherung des professionellen Inventars.

G2 „Richter Gnadenlos“: Verhinderung von Lebendigkeit durch rigide Über-Ich und Ich-Ideal-Konstellationen

Beate Steiner

Die notgedrungene Verinnerlichung eines zu rigiden elterlichen Über-Ich- und stark überhöhten Ich-Ideal-Angebots im Verlauf der kindlichen Entwicklung führt zu verschiedensten Formen des Ausweichens bis hin zu einer zunehmenden Entlebendigung. In Imaginationen können kleinmachende, anklagende, beschuldigende und beschämende Introjektanteile in unterschiedlichsten Symbolgestalten fassbar gemacht werden. Neben der Vermittlung eines theoretischen Verständnisses für Über-Ich-Introjekte wird es im Seminar darum gehen, nach psychotherapeutischen Möglichkeiten zu suchen, sie unschädlich zu machen.

SONDERSEMINARE (20 EINHEITEN)

S1 Was hält uns Psychotherapeu- tInnen gesund? ^[DFP]

Doris Hönigl

Die TherapeutInnenrolle ist ein dynamisches Konzept, welches je nach PatientIn, Art der Therapie und Zeitgeist sich wandelt. Die neueren Entwicklungen unter dem Schlagwort intersubjektive Wende der Psychotherapie haben unseren Berufsalltag um einiges faszinierender gemacht. Die Anforderungen, die an uns Psychotherapeu-
tInnen gestellt werden, sind dadurch aber umfassender und differenzierter geworden. Es geht um unseren Umgang mit Narzissmus, Macht, Abstinenz und Transparenz in Psychotherapien.

Die TeilnehmerInnen werden ermuntert, Fallvi-
gnetten mit missglückten Verläufen mitzubringen.

Bitte Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: KERNBERG, O., DULZ, B., ECKERT, J. (Hrsg. 2005):
Wir: Psychotherapeuten über sich und ihren „unmöglich-
lichen“ Beruf. Stuttgart: Schattauer; K.KÖNIG (2005): Absti-
nenz, Neutralität und Transparenz in psychoanalytischen
Therapien. Stuttgart: Klett Cotta

S2 Arbeit an der Paar- und Familien- dynamik in der Einzeltherapie

Leonore Kottje-Birnbacher

In Einzeltherapien ist oft von den Partnern, Kin-
dern und Eltern der Patienten die Rede, und die
Klärung und Verbesserung dieser Beziehungen
ist meist therapeutisch sehr fruchtbar.

Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie der The-
rapeut durch systemische Exploration ein klareres
Bild der realen Situation und der inneren Ziele des
Patienten gewinnen kann und wie durch spezifi-
sche Imaginationen das Zusammenspiel von Be-
ziehungswünschen und -ängsten erlebbar wird.
Das Vorgehen wird theoretisch vorgestellt, durch
kasuistische Beispiele und Rollenspiele demon-
striert und dann miteinander geübt.

S3 KIP-Behandlungstechnik bei Hysterien und Zwangsneurosen ^[DFP]

Wilfried Dieter

Die KIP-Behandlungstechnik bei Hysterien und
Zwangsneurosen ist abhängig vom Struktur-
niveau. Nach der Vorstellung moderner Konzepte
zur Entstehung hysterischer und zwangsneuroti-
scher Erkrankungen sollen anhand von Fällen be-
stimmte Motive in eigenen Imaginationen der
TeilnehmerInnen erprobt werden. Insbesondere
wird eine gegenübertragungsbasierte Motiv-
vorgabe entwickelt und geübt. Die Themen „Se-
xualität“ und „Aggression“ werden umfassend
im Kontext von Hysterie und Zwang betrachtet.
Auch hierzu sollen eigene Imaginationen der Teil-
nehmerInnen die Selbsterfahrung fördern.

Voraussetzungen: PraktikantInnenstatus

Keine spezielle Literaturempfehlung außer „Literaturliste“
der ÖGATAP. Literaturdiskussion im Seminar

S4 Psychische Rückzugszustände und das Arbeiten mit der KIP ^[DFP]

Michael Rosner

Psychische Rückzüge und narzisstische Wider-
stände stellen oft ein schwieriges therapeu-
tisches Problem dar. Patienten sind nicht gut
erreichbar, obwohl sie leiden. Die Abwehr ist or-
ganisierter, kann zwar das (gute) Funktionieren
gewährleisten, aber das wird oft mit Stagnieren
bezahlt. Als TherapeutIn fühlt man sich in der
Gegenübertragung oft hilflos und ausgeschlossen.
Zum Erweitern des therapeutischen Spiel-
raumes helfen die theoretischen Konzeptionen
der psychischen Verstecke, das selbsterfahrene
Verständnis, patientenzentrierte Deutungen
und die KIP durch die direkte Darstellung von
Rückzugsräumen und damit der Möglichkeit
von strukturierenden Modifikationen und einer
Interventionstechnik, die die spezifischen Über-

tragungen-Gegenübertragungen und die schwierigen Gefühle von Schmerz, Scham, und Demütigung mit einbezieht und damit den Einfluss des Kreativen-Lebendigen der KIP mit ermöglicht. Eigene Fallvignetten willkommen

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: STEINER J. (1999): Orte des seelischen Rückzugs. Stuttgart: Klett-Cotta

S5 Bilder, Geschichten und Symbole in der Therapie mit migrierten oder geflüchteten Kindern und Erwachsenen

Beatrix Weber-Bertschi

Bei Patienten in unserer Praxis, welche Migration oder sogar Flucht erlebt haben, helfen ressourcenorientierte Imagination, sich zu stabilisieren und den Akkulturationsprozess im neuen Land zu fördern. Dies können z. B. Bild-Motive zu den Phasen des Migrationsprozesses sein, zum eigenen Körperbild sowie spezielle Bindungsmotive.

Bitte Malsachen mitbringen.

Literatur: WEBER BERTSCHI, B. & GRECO, G. (2016): Psychotherapie mit Migranten. Diagnostische Hilfsmittel für die verschiedenen Phasen ihres Migrationsprozesses. In: Zs Trauma (2016/1, Hg. Reif-Hüser, M.): Traumatisierte Flüchtlinge – Diagnostik und Therapie. Kröning: Asanger; WEBER BERTSCHI, B. (2016): Migrationsprozess und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. In: Zs Trauma (2016/1, Hg. Reif-Hüser, M.): Traumatisierte Flüchtlinge – Diagnostik und Therapie. Kröning: Asanger; WEBER BERTSCHI, B. & GRECO, G. (2017): Psychotherapie nach Migration und Flucht. Bilder, Geschichten und Symbole in der Therapie mit Kindern und Erwachsenen. Kröning: Asanger

S6 Ich bin Ich

Renate Chiba

Auf der Suche nach dem „wahren Selbst“!

Das „wahre Selbst“ ist das Zentrum der emotionalen Selbstidentifikation und des Selbsterlebens. Das „falsche Selbst“ ist das Selbst, das die Erwartung der anderen bedient, es ist durch fehlende Spontaneität und Originalität charakterisiert. Hinter der Maske des falschen Selbst

verbirgt sich das wahre Selbst, das insgeheim danach strebt, sich selbst zu verwirklichen. Die Entwicklung des Selbst geschieht in Beziehungen, also auch in jeder therapeutischen Begegnung, in der es allmählich wahr werden kann.

In diesem Seminar begeben wir uns mit Hilfe von Imaginationen, Märchen, Bilder von Kunstwerken und eigenen Zeichnungen auf die Suche.

Bitte Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: Grundstufenkurse

Literatur: WINNICOTT, D. W. (2006): Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial Verlag

S7 Gruppen leiten – Gruppenprozesse verstehen – Konflikte bearbeiten

Jutta Fürst

Die Gruppe ist die Grundform des sozialen Lebens und jene Form des Zusammenlebens in der wir, je nach Auftrag, Erwartung, Wollen und Gestaltungsspielraum, unterschiedliche Rollen einnehmen. In diesem Seminar werden theoretische Grundlagen zu Gruppendynamik und Gruppenprozess vermittelt und Gruppenleitern und -leiterinnen praktisches Know-how vermittelt, ein konstruktives Gruppenklima zu schaffen, im richtigen Augenblick geeignete Interventionen zu setzen, bei Konfliktlösungen zu unterstützen und die eigene Rolle in Bezug zur Gruppe verantwortlich zu gestalten.

Literatur: KÖNIG, O. & SCHATTENHOFER, K. (2014): Einführung in die Gruppendynamik. 7. Aufl. Stuttgart: Carl Auer Verlag

S8 Körper, Affekt und Symbolisierung – Übungen zur Psychosomatik ^[DFPP]

Eberhard Wilke

In der symbolischen Verdichtung fließen Botschaften aus dem Körper, aus der Gefühlswelt und aus der Welt der Gedanken zusammen.

Die Kunst der KIP-Therapeuten besteht darin, symbolische Bedeutungen zu erfassen, sie in ihrer Affektdimension dem Patienten spürbar zu

machen, sie möglicherweise – aber nicht immer – mit ihm gemeinsam zu entschlüsseln. Die Symbolebene ist deshalb gerade bei psychosomatischen Patienten so wichtig, weil sie sich aus mehreren Quellen speist, weil das Körpersymptom oft eine symbolische Dimension enthält und weil das Symbol fast immer eine Übersetzungshilfe bereithält. Hierzu sollte der Therapeut bereit sein, bei sich selbst zu erfahren, wie die Dimensionen des Erspürens, des affektiven Erlebens und der gedanklichen Verarbeitung ineinandergreifen. Dies lässt sich üben.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S9 Narzisstische Persönlichkeitsstörung, komplexe narzisstische Störungen, narzisstische Krisen! ^[DFP]

Magdalena Grünewald

Narzisstische Störungen gehören zu einer der wichtigsten Indikationen der KIP. Sie umfassen ein breites Spektrum, das ganz unterschiedliche Therapiestrategien benötigt, vor allem in Abhängigkeit vom Strukturniveau. Zum tieferen Verständnis der Zusammenhänge will dieses Seminar theoretisch wie praktisch mittels Imaginationen zur Reflexion über Narzissmus, wie auch dem dazugehörigen Affekt, der Scham, anregen. Diagnostische und differentialdiagnostische Überlegungen, sowie klinische Vignetten

und ein spezielles KIP- Behandlungsmodell sind Bestandteile des Seminars. Dabei sollen auch Selbsterfahrungseinheiten für das ubiquitäre Vorkommen narzisstischer Phänomene sensibilisieren und ihre Funktion für die Regulation des Selbstwertgefühls zeigen.

Bitte Malsachen mitbringen.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S10 Strukturbezogene Psychotherapie im Rahmen der psychodynamischen Behandlung mit der KIP

Eva Maria Einig

Aufbauend auf dem Theorieseminar wird die Verschränkung von Struktur und Konflikt am Material aus den Selbsterfahrungen deutlich werden. Dabei werden wir besonderes Gewicht auf die unterschiedlichen Interventionsmöglichkeiten mit der KIP in Hinblick auf das Arbeiten an strukturellen Aspekten und an konflikthaften Themen legen.

Es ist empfehlenswert, das Theorieseminar mit zu belegen, es ist aber keine zwingende Voraussetzung.

Literatur: RUDOLF, G. (2014): Psychodynamische Psychotherapie. Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer; DIETER, W. (2012): Wer weiß denn, dass ich im Weltall bin? Die Bedeutung einer „impliziten“ Behandlungstechnik für die KIP bei schwersten und frühesten Störungen der Symbolisierung. In: Imagination 1–2/2012, 84–100

SEMINARE ÜBER BEIDE SEMINARZEITEN

Theorie und Intensivseminar kombiniert (26 Einheiten)

K1 Die Behandlung traumatisierter PatientInnen mit der KIP ^[DFP]

Barbara Burian-Langegger

Ein Seminar, das die theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie mit den Behandlungsmöglichkeiten der Katathym Imaginativen Psychotherapie verbindet. Charakteristisch für eine nicht verarbeitete traumatische Erfahrung ist die unbewusste Wiederholung des Traumas mit Zuständen überflutender Angst, Ohnmacht und Hilflosigkeit. In einer psychodynamisch orientierten Psychotherapie, die die Beziehung in den Focus der Behandlung stellt, kommt es daher unweigerlich zu einer Reinszenierung des traumatischen Erlebens im therapeutischen Prozess. In der KIP verfügen wir über ein breites therapeutisches Repertoire um die verlorene Symbolisierungsfähigkeit wiederherzustellen und der Angst, der Ohnmacht und den intrusiven Phänomenen etwas entgegenzuhalten. Die schwierige Handhabung der Täter-/Opferkonstellationen in der Übertragung und Gegenübertragung wird besonders zu berücksichtigen sein.

Bitte Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: HOLDEREGGER, H. (2003): Der Umgang mit dem Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta; HIRSCH, M. (2001): Trauma (Analyse der Psyche und Psychotherapie); BURIAN-LANGEGGER, B. (2002): Trauma und inneres Objekt. Imagination 3–4/2002

K2 Die hilfreiche Beziehung

Elisabeth Brunner-Karré

Nach neuesten Studien liegt der Einfluss der Beziehungsgestaltung auf die Wirksamkeit einer Psychotherapie bei über 90 %.

Holding function, container-contained, Übertragung-Gegenübertragung sind unsere tiefenpsychologischen Konzepte dafür. Feinfühligkeit und Empathie sind auch in der KIP die Katalysatoren für Entwicklung und Veränderung.

In diesem Seminar wollen wir mittels des Ansatzes von J. Finke, der zwischen Arbeits- und Übertragungsbeziehung, sowie zwischen Dialog- und Alter-Ego-Beziehung differenziert, auf therapeutische Haltung, Interventionen und Gesprächsführung fokussieren.

Literatur: FINKE (1999): Beziehung und Intervention, Stuttgart: Thieme; BETTIGHOFER, S. (2016): Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer

INTENSIVSEMINARE (A–C) (20 EINHEITEN)

11 KIP A-Kurs ^[DFP]

Ingrid Reichmann

In diesem Einführungsseminar wird KIP als ein von Grund auf tiefenpsychologisches Verfahren erarbeitet. Anhand der Grundstufenmotive werden die symbolhaften Projektionen des Unbewussten im „geleiteten“ Tagtraum erfahren und in einem daran anschließenden Reflexionsprozess konzeptualisiert.

Voraussetzung: letztes Drittel d. Propädeutikums

Literatur: H. LEUNER (1994): *Katathym-imaginative Psychotherapie. Grundstufe*. Stuttgart: Thieme; H. ULLMANN, E. WILKE, (Hrsg.) (2012): *Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie*. Bern: Huber

12 KIP – B1 Grundstufe

Carola Kaltenbach

Inhaltliche Schwerpunkte des B1-Seminars sind die Erarbeitung eines tiefenpsychologischen Symbolverständnisses, Überlegungen zur Motivvorgabe sowie die Vermittlung einer therapeutischen Haltung mit Reflexion der bewussten und unbewussten Beziehungsaspekte.

Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer selbständigen Begleitung von Grundstufen-Imaginationen.

Bitte unbedingt Malsachen und Aufnahmegerät mitbringen.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschl. Propädeutikum

13 KIP – B2 Grundstufe

Hermann Pötz

Inhaltliche Schwerpunkte des B2-Seminars sind die Konzepte von Abwehr und Widerstand sowie von Übertragung und Gegenübertragung in der therapeutischen Beziehung. Das Erkennen von

Widerständen und Übertragungsprozessen sowie ein konstruktiver Umgang mit diesen Phänomenen in der symbolischen Bildersprache des Unbewussten werden praktisch vermittelt. Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer verfeinerten Interventionstechnik auf der Grundstufe der KIP.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschl. Propädeutikum

14 KIP–B3 /K Intensivseminar unter Berücksichtigung der Therapie von Kindern

Jadranka Dieter, Co: Brigitte Fiala-Baumann, Helga Ploner

In diesem Seminar wird nach der von Günther Horn entwickelten Methode der abgestuften Altersregression den TeilnehmerInnen ermöglicht, mit dem eigenen „inneren Kind“ in Berührung zu kommen. Damit können auch neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowohl in der Arbeit mit Kindern als auch mit Erwachsenen erschlossen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Übungen im Dreier-Setting in den Rollen als TherapeutIn, Kind und BeobachterIn.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen.

Voraussetzung: B-Seminar

Literatur: HORN/SANNWALD/WIENAND (2006): *Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen*. München: Reinhardt Verlag

Aus didaktischen Gründen wird in der Darstellung der KIP-Behandlungstechnik noch zwischen „Grundstufe“, „Mittelstufe“ und „Oberstufe“ unterschieden. Der Grund-, Mittel- und Oberstufe werden bestimmte Motivvorgaben für Imaginationen zugeordnet, ebenso bestimmte Techniken des Begleitens der Imaginationen und spezifische Formen der therapeutischen Intervention. Bereits beim

Üben der Grundstufentechnik werden die Ebenen der Symbolsprache des Unbewussten, der Übertragungs-Gegenübertragungs-Beziehung und des Umgangs mit Widerständen beachtet und gelehrt. In den Seminaren B1 und B2 werden die Inhalte des A-Einführungskurses praktisch vertieft und intensiv in einem Dreier-Setting mit den Rollen des Patienten / der Patientin, des Therapeuten / der Therapeutin und des Beobachters / der Beobachterin geübt.

Das B3-Seminar bedient sich der abgestuften Altersregression und berücksichtigt die zentralen Aspekte der KIP mit Kindern und Jugendlichen.

Mittelstufenseminare

In den Seminaren C1 und C2 werden sowohl Mittelstufenmotive, als auch spezielle Interventions-techniken wie das assoziative Vorgehen und die Technik der Symbolkonfrontation vermittelt. Wesentlich mehr als bei der KIP der Grundstufe fokussiert die KIP-Behandlungstechnik der Mittelstufe auf aktualisierte Konflikte unter ständiger Beachtung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerständen.

Voraussetzung: Absolvierung des A-Einführungsseminars und mindestens eines B-Seminars.

15 KIP – C1

Mathilde Pichler

Inhaltliche Schwerpunkte des C1-Seminars sind das assoziative Vorgehen sowie die Symbolkonfrontation. Als behandlungstechnische Besonderheiten dienen sie der Fokussierung auf aktualisierte Konflikte. Im Dreier-Setting und mit Hilfe von Protagonisten-Imaginationen werden anhand von „Modellszenen“ Zugänge zu einer tiefenpsychologisch fundierten Bearbeitung von Konflikten vermittelt und eingeübt.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

16 KIP – C2

Bernhard Brömmel

Inhaltliche Schwerpunkte des C2-Seminars sind neben den bereits gelehrteten Begleittechniken der Mittelstufe vor allem die Fokussierung auf aktualisierte Konflikte sowie die Vermittlung von Mittelstufenmotiven zu den Themen Sexualität, Aggression, Selbstbild und Objektbeziehungen. Darüber hinaus wird großer Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit Widerständen gelegt. Geübt wird im Dreier-Setting und im Rahmen von Protagonisten-Imaginationen.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

17 KIP – C3

Wolfgang Ladenbauer

Schwerpunkte sind Vertiefung und Integration von Kenntnissen im Hinblick auf die Arbeit als PsychotherapeutInnen und damit auf das TherapeutInnenkolloquium. Dies erfolgt am besten mittels mitgebrachter Fälle der TeilnehmerInnen, anhand derer die Differenzialdiagnose intensiv diskutiert werden kann. Darauf folgen die daraus abgeleiteten Strategien einer KIP-Therapie mit Beziehungsgestaltung, Begleittechniken, Begleitstil und Motivwahl, sowie Durcharbeiten, assoziatives Vorgehen, Konfrontation, Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Widerstand und Symbolik etc.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus sowie die Bereitschaft, eigene Fälle in dieser Form zu supervidieren. HY- und ATP-KandidatInnen können teilnehmen, ohne einen eigenen Fall einzubringen.

SEMINAR FÜR HYPNOSEPSYCHOTHERAPIE (20 EINHEITEN)

H1 Hypnosepsychotherapie mit chronisch körperlich kranken Menschen ^[DFP]

Michael Harrer

Anhand von Krebserkrankungen wird ein ressourcenorientiertes Angebot für chronisch kranke Menschen vorgestellt. (Selbst-)Hypnose kann Lebensqualität, Autonomie und Salutogenese fördern und bei der Krankheitsbewältigung unter-

stützen. In Theorie, Diskussion und Übungen werden wir uns mit Angst, Depression, Trauerarbeit und dem Spannungsfeld zwischen Kampf und Akzeptanz des Unveränderbaren beschäftigen.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: EBELL, H.J. (2009): Krebserkrankungen. In: D. REVENSTORF, B. PETER (Hrsg.): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Heidelberg: Springer, 2. Aufl. S. 673–691

FALLVORSTELLUNGSSEMINARE (6 EINHEITEN MIT 3 FÄLLEN)

Katathym Imaginative Psychotherapie

Zur Darstellung des Therapieverlaufs sind Zeichnungen und Tonbandprotokolle aus den Therapiesitzungen in der Fallvorstellung zu präsentieren.

F1 Wolfgang Ladenbauer

F2 Barbara Burian-Langegger
(auch für Kinder und Jugendliche)

F3 Magdalena Grünewald

F4 Mathilde Pichler

F5 Wilfried Dieter

F6 Doris Hönigl

F7 Carola Kaltenbach

F8 Michael Rosner

F9 Renate Chiba (auch für Kinder- und Jugendliche)

F10 Elisabeth Brunner-Karré

F11 Hermann Pötz

F12 Ingrid Reichmann

Hypnosepsychotherapie

F13 Michael Harrer

LehrtherapeutInnen-Fallvorstellung

F14 Eveline Schöpfer-Mader, Harald Meller

ANRECHENBARKEITEN

V1	8 Std. TH f. KIP, WBC f. KJP	I6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V2	8 Std. TH f. KIP	I7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, AT, HY
V3	8 Std. TH f. KIP, WBC f. KJP	G1	20 Std. FB lt. PthG, f. LehrtherapeutInnen- laufbahn
V4	8 Std. TH f. KIP	G2	20 Std. FB lt. PthG
V5	8 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S1	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V6	8 Std. TH f. KIP, WBC f. KJP	S2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T1	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T2	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S4	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T3	6 Std. TH f. KIP, WBC f. KJP	S5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T4	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T5	6 Std. TH f. KIP	S7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T6	6 Std. TH f. KIP	S8	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T7	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY, WBC f. KJP	S9	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T8	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY, WBC f. KJP	S10	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T9	6 Std. TH f. KIP	K1	13 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
I1	20 Std. SE f. das Propädeutikum	K2	13 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
I2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP	H1	5 Std. TH, 15 Std. SE f. HY
I3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP		
I4	8 Std. TH, 12 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP		
I5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP		

ATP – Autogene Psychotherapie; HY – Hypnosepsychotherapie; KIP – Katathym Imaginative Psychotherapie; SE – Selbsterfahrung; TH – Theorie; SV – Supervision; WBC – Weiterbildungscurriculum; KJP – Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; FB – Fortbildung



Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP)

Mit **[DFP]** gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar (nicht alle Seminare als Sonderfach).

Für Klinische (und Gesundheits-) PsychologInnen besteht die Möglichkeit, für alle Theorie-, Intensiv- und Sonderseminare eine Teilnahmebestätigung für Fortbildung gem. § 33 PG zu erhalten.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

- BRÖMMEL Bernhard, Dr.med., A-1140 Wien, Penzinger Straße 106/2
- BRUNNER-KARRÉ Elisabeth, Dr.ⁱⁿ phil, A-9020 Klagenfurt, Raupenhofstraße 36
- BURIAN-LANGEGGER Barbara, Dr.ⁱⁿ med., A-1140 Wien, Penzinger Straße 79
- CHIBA Renate, Dr.ⁱⁿ phil, A-1230 Wien, Maria-Grengg-Gasse 4/12
- DIETER Jadranka, Dr.ⁱⁿ, A-2351 Wr. Neudorf, Anningerstraße 6/8/7
- DIETER Wilfried, Dr.med., A-2351 Wr. Neudorf, Anningerstraße 6/8/7
- EINIG Eva-Maria, Dipl.-Psych., D-44623 Herne, Schillerstraße 37-39
- FÜRST Jutta, Dr.ⁱⁿ Schumacherweg 6, A-6060 Hall i.T.
- GRÜNEWALD Magdalena, Dr.ⁱⁿ med., A-6020 Innsbruck, Mariahilfpark 4/703
- HARRER Michael, Dr.med., A-6020 Innsbruck, Jahnstraße 18
- HÖNIGL Doris, Dr.ⁱⁿ med., A-8010 Graz, Rechbauerstraße 5
- KALTENBACH Carola, Dr.ⁱⁿ, A-4050 Traun, Fürstenstr. 1
- KOTTJE-BIRNBACHER Leonore Dr.ⁱⁿ phil. Dipl.-Psych., D-40545 Düsseldorf, Düsseldorfer Straße 55
- LADENBAUER Wolfgang, Dr.med., A-1060 Wien, Münzwardeingasse 8
- MÄRK Angelika, Mag.rer.nat., A- 6020 Innsbruck, Wilhelm Greil Straße 21
- MELLER Harald, Dr., A-6020 Innsbruck, Lindenstraße 14
- PÖTZ Hermann, Dr.phil., A-1090 Wien, Fuchsthaller-gasse 2/15
- PICHLER Mathilde, Dr.ⁱⁿ phil., A-1090 Wien, Fuchsthaller-gasse 2/15
- REICHMANN Ingrid, Dr.ⁱⁿ, A-9020 Klagenfurt, Villacher Ring 19
- ROSNER Michael, Dr.med., A-1040 Wien, Schönburgstraße 52/9
- SCHNALLINGER Regina, MMag., A-1050 Wien, Blechturm-gasse 28/21
- SCHÖPFER-MADER Eveline, Mag.^a phil., A-6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 19
- STEINER Beate, DP, D-64293 Darmstadt, Liebigstraße 13a
- TEYROWSKY Angela, Mag.^a phil., A-9020 Klagenfurt, Wiesegasse 13
- WEBER-BERTSCHI Beatrix, lic.phil., CH-5452 Oberrohrdorf, Grabenmattstraße 33
- WILKE Eberhard, Dr.med., D-23552 Lübeck, Kleine Petersgrube 7

CO-TÄTIGKEIT

- FIALA-BAUMANN Brigitte, Mag.^a, A-6020 Innsbruck, Mozartstraße 6
- PLONER Helga, Mag.^a, A-1090 Wien, Grundlgasse 5/8

TherapeutInnenversammlung

Die Versammlung der TherapeutInnen findet am Donnerstag 25.5.2017 um 12.45 Uhr im Schloss Goldegg statt (Raum wird noch bekannt gegeben). Für einen kleinen Snack und Getränke wird gesorgt.

Tagesordnung

- Begrüßung
- Bericht aus dem Vorstand
- Bericht über die Entwicklung des Bewerbungsgremiums
- Bericht aus dem ÖBVP
- Allfälliges
- Zeit für Ihre Wünsche, Anregungen und Anliegen an die TherapeutInnenvertretung und den Verein

Wir freuen uns auf reges Interesse!

Für die TherapeutInnenvertretung
Clara Bretschneider und Susanne Stefan

Diese Ankündigung gilt gemäß § 11 der Statuten als Einladung für alle TherapeutInnen

Treffen der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

Die Sitzung der LehrtherapeutInnen m.p.L. findet am Do, 25.5. um 13.00 Uhr im Hotel Seehof im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens statt.

Seid herzlich willkommen!

Ines Glinig
Vertreterin der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

KandidatInnenversammlung

Die Versammlung aller KandidatInnen (HY, KIP, ATP) der ÖGATAP findet am Donnerstag, 25.5.2017 um 12.45 Uhr im Schloss Goldegg statt. Für einen kleinen Snack und Getränke wird gesorgt.

Tagesordnung

- Informationen – insbesondere: ausbildungsrelevante Entwicklungen seit Bad Radkersburg
- Austauschmöglichkeit unter den KandidatInnen
- Zukünftiges/Ausblick – Raum für Mitgestaltung
- Allfälliges – deine Fragen/Anliegen/Anregungen sind jederzeit willkommen!
Auch gerne unter kandi@oegatap.at

Wir möchten euch bei dieser Gelegenheit nochmal herzlich einladen das interaktive Forum für KandidatInnen im internen Bereich der ÖGATAP-Homepage zu nutzen!

Wir freuen uns auf dein Kommen!

*Veronika Gindl, Barbara Paulus und Angela Schoklitsch
Für die KandidatInnenvertretung*

Diese Ankündigung gilt gemäß §10 der Statuten als Einladung für alle KandidatInnen

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Tagungsort:

A-5622 Goldegg im Pongau

Seminarbüro:

Schloss Goldegg, Telefon: 0 64 15-82 34/25

Auskünfte und Rückfragen vor dem 24. Mai 2017:

Sekretariat der ÖGATAP

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13

Tel.: +43-1-523 38 39

Fax: +43-1-523 38 39-10

E-Mail: office@oegatap.at

Anmeldung:

Melden Sie sich bitte mit dem beiliegenden Anmeldeformular an.

Stornobedingungen für die Seminargebühren

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

→ **Bis 26. März 2017** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.

→ **Von 27. März 2017 bis 23. April 2017** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.

→ **Ab 24. April 2017** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Ermäßigungen:

Die ermäßigte Gebühr kann nur bei gleichzeitiger Einsendung des Nachweises (Studien-, Karenz-, Arbeitslosigkeitsnachweis) und ausnahmslos für Mitglieder der Gesellschaft gewährt wer-

den. Die Seminargebühr für Mitglieder der Gesellschaft, egal, ob ermäßigt oder nicht, kann nur nach erfolgter Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 2017 in Anspruch genommen werden.

Hinweise:

→ Da Seminare und Fallvorstellungsseminare rasch ausgebucht sind, bitten wir unbedingt, auch die 2. und 3. Wahl angeben.

→ Es sollte darauf geachtet werden, dass näher befreundete oder in unmittelbarer Beziehung stehende Personen verschiedene Seminare besuchen.

→ Zur Wahrung einer ausgeglichenen Gruppenaufteilung können spezielle Wünsche hinsichtlich der Einteilung mitunter nicht berücksichtigt werden; bei ungenügender TeilnehmerInnenzahl oder Überbelegung erfolgt dann eine Einteilung in eine Parallelgruppe. Wir bitten um Verständnis.

→ **Bitte beachten Sie, dass nicht jedes Seminar für die Ausbildung anerkannt wird. Die Anerkennung ist nur dann gegeben, wenn die Methode angeführt ist.**

→ Die Teilnahme erfolgt in jedem Fall eigenverantwortlich, der/die Seminarleiter/Seminarleiterin oder die ÖGATAP übernehmen keinerlei Haftung.

→ Bei manchen Seminaren ist im Sinne der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt, es versteht sich aber vollinhaltlich auch die weibliche Form!

Seminargebühren	Vollzahlende	Mitglieder	Ermäßigte
Seminare	€ 364,00	€ 304,00	€ 244,00
A-Kurs für StudentInnen, TeilnehmerInnen in Karenz, PropädeutikumsteilnehmerInnen und Arbeitslose			€ 190,00
Theorieseminare	€ 109,00	€ 91,00	€ 73,00
Fallvorstellungen		€ 91,00	
Vorprogrammseminare	€ 145,00	€ 121,00	€ 98,00
Kombinierte Seminare	€ 473,00	€ 395,00	€ 317,00

Schweigepflicht:

Es soll darauf hingewiesen werden, dass die nötige Offenheit innerhalb einer Gruppe nur dann möglich ist, wenn die TeilnehmerInnen sicher sein können, dass ihre Mitteilungen und das Geschehen innerhalb der Gruppe vertraulich behandelt werden. Daher ist die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht durch die GruppenteilnehmerInnen unbedingte Voraussetzung, die mit der Anmeldung als bindend anerkannt wird.

Die **ÖGATAP** bietet Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in folgenden anerkannten Methoden an: Kathym Imaginative Psychotherapie, Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie an. Zudem besteht die Möglichkeit für eingetragene PsychotherapeutInnen, eine Fort- und Weiterbildung in den Methoden Hypnosepsychotherapie und ATP zu absolvieren. Weiters gibt es Fort- und Weiterbildungscurricula wie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Krisenintervention. Alle Seminare sind anrechenbar für Aus- und Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes.

Unterkunft:

Der Tourismusverband hat es übernommen, die Zimmerreservierung zentral durchzuführen. Anmeldungen bitte direkt über das Tourismusbüro.

Jene TeilnehmerInnen, die nicht mit dem Auto nach Goldegg kommen, mögen dies bitte im Tourismusbüro bekanntgeben.

Tel.: +43-6415-8131

E-Mail: tourismus@goldeggamsee.at

www.goldeggamsee.at

„Sanfte Mobilität“**Ein Beitrag zur Schonung der Umwelt**

Gemeinsam mit dem örtlichen Veranstalter „Tagungsorganisation Schloss Goldegg“ soll auch in diesem Jahr wieder ein Beitrag zu umweltbewusster Mobilität und zur Verkehrsberuhigung geleistet werden.

Die Gemeinde Goldegg hat eine Reihe von verkehrsberuhigenden und -vermeidenden Maßnahmen gesetzt: **Parkverbot im gesamten Ort**, Tempolimits, Nachtfahrverbote etc.

ÖKO-TAXI

Fixer Fahrplan aller Strecken von den Quartieren zu den einzelnen Seminarräumen (Schloss, Volksschule, Hotel Post und Seehof usw.). Fahrplan und Haltestellen werden anhand der Quartiereinteilungen erstellt und sind zu Seminarbeginn im Büro erhältlich. Transfer vom Bahnhof zu den Quartieren nur nach Voranmeldung beim Tourismusverband.

Die „Öko-Karte“ für alle Seminartage kostet €25,00.

ÖGATAP

Die ÖGATAP bietet psychotherapeutische Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in den anerkannten Methoden: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Autogene Psychotherapie (ATP) und Hypnosepsychotherapie (HY) an. Für bereits graduierte PsychotherapeutInnen und weit fortgeschrittene AusbildungskandidatInnen gibt es die Möglichkeit, psychotherapeutische Weiterbildungscurricula in folgenden Bereichen und Methoden zu absolvieren: Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Krisenintervention (in Kooperation mit dem ÖAGG), Autogenes Training – Grundstufe der Autogenen Psychotherapie, und Klinische Hypnose. Die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen für alle drei Methoden KIP, ATP und HY werden regelmäßig in Form von eigenen Seminaren für graduierte PsychotherapeutInnen bei den Internationalen Seminaren der ÖGATAP angeboten.

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
Tel.: (01) 523 38 39, Fax: (01) 523 38 39-10
E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982